



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1
- Seiten: 119–126 [Kontakt Nr. [1 bis 38](#) vom 28.01.1975 bis 13.11.1975] [Stats](#) | [Source](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 1) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Zwölfter Kontakt

Sonntag, 20. April 1975, 03:11 h

Semjase:

1. Vor dreissig Minuten habe ich dir und einigen deiner Freunde Gelegenheit gegeben, noch weitere Photos von meinem Strahlschiff zu machen.
2. Diese Möglichkeit habe ich dir ja auch zugesagt, doch nicht in dem Sinne, dass du gleichzeitig die Personen mit auf den Film bannst.
3. Ich bin wirklich nicht einverstanden damit.

Billy:

Ich weiss, doch warum sollen denn keine Personen auf den Bildern erscheinen?

Semjase:

4. Darüber möchte ich nicht sprechen, doch habe ich meine Gründe dafür.

Billy:

Dies klingt mir etwas nach einer Ausrede, Semjase.

Semjase:

5. Du hast wohl recht, denn das nennt man sicher so.

Billy:

Ich dachte, dass wir immer mit offenen Karten spielen wollen?

Semjase:

6. Sicher, doch meine Handlungsweise soll dich nicht in Schwierigkeiten bringen.
7. Würde ich dir die Gründe nennen, dann würdest du aus deiner eigenen Gruppe angefeindet.

Billy:

Vielleicht hast du ja recht, doch klare Fronten wären mir trotz allem lieber.

Semjase:

8. Wenn du das wirklich in Kauf nehmen willst?

Billy:

Natürlich, Semjase.

Semjase:

9. Wenn du meinst und es zu verantworten magst?
10. Gut denn. –
11. Grundsätzlich ist es für mich nicht von Wichtigkeit, wenn du als Zeugen Personen auf den Film bannst, doch aber habe ich etwas dagegen, wenn Personen mitbelichtet werden, denen auch solche Photobeweise nicht als Beweise gelten und deren Gedanken dauernd mit Zweifel, Kritik und anderen schädlichen Dingen angefüllt sind.
12. Drei der mitabgelichteten Personen dieser ersten Photos sind wohl auch in gewissen Massen in zweifelri-schen Stadien gefangen, jedoch in einer Form, die verständlich ist.
13. Eine vierte Person aber ist völlig störend und bildet ein gefährliches Element, das unsere Sache in Frage stellen kann.
14. Diese Person ist zu sehr weltlich gefangen, als dass sie mit einer realen Geisteslehre konform laufen könnte.
15. Diese Person bezweifelt selbst das noch, was sie mit eigenen Augen zu sehen vermag, was ich noch be-weisen werde.
16. Ausserdem mangeln ihr alle jene bewusstseinsmässigen Fähigkeiten, die ihr ein Empfinden geistiger Kräfte erlauben würden, was ich auch noch beweisen werde.

Billy:

Das ist hart, Semjase, denn auch Zweifler haben doch ein Recht auf Beweise und Überzeugung.

Semjase:

17. Sicher, das ist richtig, doch diese Art Zweifel sind im Materialismus und in einem Unwissen verankert, die einem reinen materiellen Intellekt entspringen, dem alle geistig-intellektuellen Fähigkeiten noch völlig abgehen.
18. Dies geschieht nicht aus Verstandes- und Vernunftgründen heraus, sondern aus der Tatsache einer ge-wissen religiösen Befangenheit heraus, der sich diese Person nicht zu entledigen vermag.
19. Doch darüber habe ich bereits einmal gesprochen; und dass derartige Faktoren für deine Gruppe nur schädlich und nicht von Vorteil sind, das habe ich dir auch erklärt.
20. Du bist einfach zu gutmütig und zu vertrauensvoll zu gewissen Personen, wodurch unsere Sache geschä-digt wird.

Billy:

Was du erklärst, Semjase, ist mir wohl einleuchtend, doch möchte ich allen eine Chance einräumen.

Semjase:

21. Deine Einstellung ehrt dich in höchsten Massen, doch aber kannst du sie nicht allgemein anwenden, weil dir sonst nur Schaden zukommt.

Billy:

Gut, ich werde darüber nachdenken, doch braucht das seine Zeit. Darf ich aber trotzdem noch weitere Bilder machen zum Zwecke der vorgesehenen Vorträge?

Semjase:

22. Sicher, doch denke bitte an meine Worte.
23. Wenn du das nicht bedenkst, dann müsste ich mir ernstlich überlegen, ob ich den Film nicht zerstören muss.

Billy:

Semjase, lass mir doch bitte Bedenkzeit.

Semjase:

24. Die gebe ich dir schon, doch ich weiss genau, wie schnell du zu denken vermagst.
25. Ich erlaube dir noch weitere 13 bis 14 Bilder, so du deren fünfzig zusammenbringst.
26. Dann aber muss es genug sein.
27. Auch zwei bis drei Filme will ich dir bei Gelegenheit noch erlauben.
28. Für die nächsten Bilder rufe ich dich heute um 10.00 Uhr.

Billy:

Gut, danke, Semjase.

Semjase:

29. Hast du die Säcklein oder sonstigen Behälter und weiches Material mitgebracht, um das ich dich vor deinem Weggehen gebeten habe?

Billy:

Natürlich.

Semjase:

30. Gut denn, ich habe dir nämlich verschiedene Kristalle und Mineralien mitgebracht.
31. Beschrifte sie nach ihren Fundorten und Benennungen, die ich dir nennen werde.
32. Du brauchst dich in keiner Weise zu sorgen, denn wenn man sie analysieren sollte, dann wird man keine Unterschiede zu den Mineralien und Kristallen gleicher Art irdischen Ursprungs feststellen.
33. Ich sagte dir schon, dass der Aufbau usw. im gesamten Universum gleich ist, so für gleichartige Materialien überall die gleichen Gesetze gelten.
34. Als ganz persönliches Eigentum für dich habe ich dir ein spezielles Kleinod mitgebracht; eine kleine aber schöne Kombination Bergkristalle verschiedener Grössen.
35. Die meisten Dinge stammen von meinem Heimatsystem, doch aber ist auch einiges dabei von der Venus und dem Asteroidengürtel aus eurem System.
36. Um sie zu analysieren hatte ich leider keine Zeit, so du dies selbst noch tun musst, wenn du etwas davon verstehst.

Billy:

Genau das verstehe ich leider nicht.

Semjase:

37. Dann lasse sie durch einen Fachmann analysieren, doch verschweige die Herkunft.

Billy:

Das mache ich. (Es folgt die Übergabe, Verpackung und Beschriftung der Kristalle und Mineralien.) Was ich noch fragen wollte; ich weiss, dass sich die Plejaden im Sternbild des Stiers befinden als ein sogenannter offener Sternhaufen, doch wieviele Sterne oder Planeten gehören diesem System eigentlich an?

Semjase:

38. Deren 254, wenn du von den Plejaden sprichst, die man von der Erde aus sieht und die keine Planeten, sondern Sterne sind.

39. Planeten kann man bei den Plejaden von der Erde aus nicht sehen.

Billy:

Eine ganz schöne Anzahl. Natürlich weiss ich, dass wir von hier aus nur Sterne resp. Sonnen sehen können.

Semjase:

40. Sicher, doch es gibt noch sehr viel grössere Systeme.

41. Nun aber ist wieder die Zeit, da wir uns trennen müssen.

42. Ich kann aber noch ein Stück Weges mit dir gehn, denn ich habe mein Strahlschiff etwas abseits von hier gelandet.



20. April 1975, 10.00 h
Jakobsberg-Allenberg/Bettswil-Bäretswil
Demonstrationsflug von Semjases Strahlschiff. Zum Photographieren brachte Billy unerlaubterweise Personen mit aufs Bild.



20. April 1975, 10.00 h
Jakobsberg-Allenberg/Bettswil-Bäretswil
Demonstrationsflug von Semjases Strahlschiff. Zum Photographieren brachte Billy unerlaubterweise Personen mit aufs Bild.



20. April 1975, 10.01 h

Jakobsberg-Allenberg/Bettswil-Bäretswil

Demonstrationsflug von Semjases Strahlschiff. Zum Photographieren brachte Billy unerlaubterweise Personen mit aufs Bild.

Auf dem Photo sind zwei Schiffe erkennbar, wobei es sich jedoch nur um ein Schiff handelt. Der Effekt entstand dadurch, dass Semjase mit ihrem Schiff während der Belichtungszeit von 1/100 Sek. von einem Standort zum andern sprang, wodurch ihr Schiff während derselben Belichtungszeit 2x abgebildet wurde.



20. April 1975, 10.06 h

Jakobsberg-Allenberg/Bettswil-Bäretswil

Demonstrationsflug von Semjases Strahlschiff. Zum Photographieren brachte Billy unerlaubterweise Personen mit aufs Bild.

Zusätzliche Ausführungen gedanklicher Übermittlung vom Montag, 21. April 1975, 09.37 h

Semjase:

1. Ich bin nicht gerade erbaut vom gestrigen Tag, denn trotz meiner Ausführungen hast du die weiteren Photos wiederum so gemacht, dass zweckundienliche Personen mitbelichtet wurden.
2. Tatsächlich muss ich mir nun ernsthaft überlegen, ob ich den Film soweit zerstören soll, wie diese Personen abgelichtet sind.
3. Gegen drei deiner engsten Freunde und zwei deiner Kinder habe ich wirklich nicht das geringste einzuwenden, doch aber dagegen, dass auf diesen Bildern bereits drei Gefahrenfaktoren mitbelichtet sind.
4. Der materielle Intellekt der drei ist dermassen schwach ausgeprägt, dass sie nicht in geringster Form geistig-intellektuell zu denken und zu handeln vermögen.
5. Sie glauben wohl, dies tun zu können, doch erliegen sie in dieser Hinsicht einer böartigen Selbsttäuschung.
6. Ihr bewusstseinsmässiger materieller Intellekt ist derartig minderentwickelt, dass sie in nur rein materiellen Formen zu denken vermögen.
7. Sie bilden sich ein, geistiger Intellektualismus sei gleichlautend wie materieller Intellektualismus, denn sie kennen den Unterschied nicht.
8. Dies ist unserer Sache sehr gefährlich; deshalb bin ich gezwungen, mir darüber klar zu werden, ob eine Vernichtung des Films nicht doch von Notwendigkeit ist.
9. Wenn ich dies wirklich tun werde, dann habe ich dazu noch Möglichkeiten genug, ehe die Negative wieder in deine Hände gelangen.
10. In den frühen Morgenstunden erklärte ich, dass ich Beweise dafür liefern werde, dass gewisse Personen völlig ausserhalb jeglicher vernünftiger Schwingungen leben, denken und handeln und dass sie aus diesen Gründen heraus auch alles das bezweifeln, was sie mit ihren eigenen Augen sehen.
11. Deshalb bemühte ich mich darum, mein Schiff für aller Augen sichtbar starten und entfernen zu lassen.
12. Ich bemühte mich sogar, mein Schiff direkt über deine wartenden Freunde hinwegfliegen zu lassen, bei denen auch die besagte Person war, die der notwendigen bewusstseinsmässigen Fähigkeiten entbehrt.
13. Wie aber zu erwarten war, bezweifelte diese Person mein Schiff als solches, obwohl sie es mit eigenen Augen zu sehen vermochte.
14. Ich habe ihre Gedanken sehr genau kontrolliert und festgestellt, dass in dem betreffenden Manne keinerlei Erkenntnis oder realistische Anschauung aufleuchtete.
15. Seine Gedanken waren eitel Zweifel, Unkenntnis und materiell-intellektuell.
16. Dieser materielle Intellekt war dabei so stark ausgeprägt, dass er nicht einmal das Eindringen meiner Gedanken festzustellen vermochte, während den drei andern aber diese Tatsache klar wurde, wenn sie den Vorgang und den eigentlichen Sinn auch nicht verstanden.
17. Sie empfanden mein gedankliches Eindringen als sekundenanhaltende Kühlung des Kopfes, was sie in Unkenntnis des Vorganges als Windzug oder Lufthauch werteten.
18. Auch in ihrem Denken lagen gewisse Zweifel, die aber verständlicher Natur waren.
19. Als du die zweite Photoserie gemacht hast, wurde ich erstlich ärgerlich, und ich gestattete sie nur, weil ich mir noch nicht klar darüber war, was ich auch jetzt noch nicht bin, ob ich diese Photos zulassen soll.
20. Ich sagte schon, dass ich mich darüber erst noch entscheiden muss.
21. Sei daher nicht enttäuscht, wenn ich den Film unter Umständen vernichte.
22. Ich würde dir danach aber nochmals Gelegenheit einräumen, neue Bilder zu machen, wobei dann allerdings nur Personen abgelichtet werden dürften, die unserer Sache dienlich sind.
23. Verstehe das bitte, denn wenn du selbst nicht zur Entscheidung kommen kannst, dann muss ich selbst entscheiden, und genau das werde ich in den nächsten 24 Stunden tun.

24. In spezieller Hinsicht wurde ich ernstlich ärgerlich über die eine Tochter des zweifelnden Mannes, denn in ihrem bewusstseinsmässigen Unvermögen hat sie materiell-intellektuelle Gedanken gehegt, die in ihrer Form sehr bössartig waren.
25. Ich möchte sie dir aber nicht nennen, denn sie wären dir zu beleidigend.
26. Ich finde aber, dass ein nur materiell-intellektueller Mensch auch dann Anstand und Vernunft wahren sollte, wenn er seine Gedanken nicht lautbar werden lässt.
27. Und gerade derartige Menschen solltest du nicht in deine Gruppe aufnehmen, denn sie wirken in jeder Hinsicht zerstörerisch.
28. Bilde deine Gruppe mit Menschen, denen die Vernunft in grosser schöpferischer Form eigen ist, denn materiell-intellektuelle Vernunft genügt in dieser Hinsicht leider nicht.
29. Wenn nicht beide Formen konnexioniert sind, dann bedeutet dies Vernichtung und Zerstörung.
30. Derartig einseitig vernunftbegabte Wesen sind es, die den geistigen und bewusstseinsmässigen Fortschritt des einzelnen Menschen und der Masse hemmen und dauernd neue Irrlehren verbreiten.
31. Derartige Wesen sind schuld daran, dass bössartige Religionen, Sekten und Irrlehren wuchern können und die wahre geistige Lehre in Misskredit gerät.
32. Mehrmals habe ich bereits das Wie, Wo und Warum der Sichtbarkeit meines Schiffes und den alleinigen Kontakt mit dir erklärt; trotz dieser Tatsachen jedoch vermag in den erwähnten allein materiellintellektuell denkenden Personen die Vernunft nicht zu siegen.
33. Laufend kritisieren sie an meinen Anordnungen herum und versuchen nicht, meine Gründe und Handlungsweise zu verstehen.
34. Ihre Unvernunft und derselbe Unverstand lassen sie nicht die Tatsachen erkennen, dass sie in ihrer Art zu denken niemals in diesem Leben geistige und bewusstseinsmässige Fortschritte erlangen werden und dass sie dadurch in unserer Sache weit ausserhalb jeden Wissens, jeder Aufgabe und jeder Kompetenzen stehen.
35. Ihre dauernden gleichgerichteten Fragen und kritischen Zweifel verstehen sie selbst nicht, wodurch sie auch alles nicht verstehen, was ich bezüglich ihnen bereits mehrmals gesagt und erklärt habe.
36. So vermögen sie auch nicht zu verstehen, dass unvernünftige Gewalt nur durch vernunftsmässige Gewalt gebrochen werden kann, und genau dies werde ich nun tun müssen; denn obwohl du weisst, dass Gewalt nur mit logischer Gewalt gebrochen werden kann, handelst du zumindest in diesem Fall wider dein Wissen und Können.
37. Du weisst genau, dass derartige Zweifelpersonen unserer Sache in jeder Hinsicht undienlich sind, doch trotzdem hast du sie nicht aus deiner Gruppe ausgeschlossen.
38. Daher sehe ich mich gezwungen, eine Form anzuwenden, die alle sachundienlichen Dinge ausschliesst.
39. So erlasse ich die Bestimmung, dass du besagte Personen nicht mehr über die Dinge und Vorkommnisse unserer Kontakte informieren darfst.
40. Ich will und kann dir nicht den Kontakt mit ihnen verbieten, doch aber die Bestimmung erlassen, dass du ihnen weitere wichtige Dinge und Informationen vorenthältst.
41. Solltest du dieser Bestimmung nicht nachkommen, dann müsste ich unsere Kontakte abbrechen, auch wenn ich keine andere Kontaktperson suchen könnte.
42. Ich will mich damit nicht in deine persönlichen Belange und Entscheidungen einmischen, doch diese Sache ist nicht die deinige allein, denn grundlegend geht sie von uns aus, dessenthalben wir uns auch eine gewisse Entscheidungsgewalt vorbehalten.
43. Müsste ich unseren Kontakt abbrechen, dann wäre mir das selbst sehr leid, denn ich habe in dir einen äusserst bemerkenswerten Menschen gefunden, mit dem ich mich sehr verbunden fühle.
44. Trotzdem aber kann ich nicht von meiner gegebenen Bestimmung abweichen, höchstens dann, wenn die betreffenden Personen, oder einzelne von ihnen, ihre Vernunft und ihren Verstand zur geistigen Form ändern würden, was aber allem Anschein nach noch in ferner Zukunft liegt.
45. Entscheide dich daher selbst, welchen Weg du gehen willst – welcher Weg dir der wertvollste ist.

46. Ich ...

Billy:

... Ah.

Semjase:

47. Unterbrich mich bitte nicht, denn jetzt habe ich zu sprechen und kann weder auf Fragen noch Einwände eingehen.

48. Ich kann dir deine Entscheidung nicht abnehmen, denn diese liegt alleine bei dir.

49. Du hast das Sein oder Nichtsein selbst in der Hand, und ich darf dir weder zum einen noch zum anderen raten, denn du musst selbst die Entscheidung fällen.

50. Nach einstimmigem Entschluss von unserer Seite gebe ich dir 6 Tage Bedenkzeit, und ich selbst ...

Billy:

Ich habe mich schon entschieden, Semjase. Das wollte ich schon vorhin sagen.

Semjase:

51. Ist das endgültig?

Billy:

Das weißt du doch.

Semjase:

52. Ich habe das zwar erhofft, doch wagte ich es nicht auszusprechen.

53. Sicher fällt es dir aber nicht leicht, denn ich fange stark zerrüttete Gefühle von dir auf.

Billy:

Verdammt, ist das denn so wichtig? Ich weiss doch genau, dass ich falsch gehandelt habe. Ich bin einfach ein Idiot, weil ich oft falsche Hoffnungen habe. Es war daher ganz gut, dass du mir die Wahrheit gesagt hast und mir die Leviten verlesen hast. Eine Tracht Prügel wäre mir tatsächlich angebracht, verdammt nochmal.

Semjase:

54. Errege dich bitte nicht, denn nicht nur du begehst Fehler – auch uns unterlaufen sie hie und da.

55. Deine «falschen Hoffnungen», wie du sagst, sind mir andererseits verständlich, denn ich kenne deine Denkweise sehr genau bezüglich derartiger Dinge.

56. Nenne dich selbst aber bitte nicht einen Idioten, denn von einem derartigen Zustand hast du nicht ein Jota an dir.

57. Andererseits bereitest du mir Schmerzen, wenn du dich selbst so erniedrigst und beschimpfst.

58. Ich fühle wirklich ein böses Weh in mir deswegen.

59. Ich war sicher zu hart zu dir, und du selbst bist auch zu hart zu dir.

Billy:

Ich beginne gleich zu heulen, verdammt nochmal.

Semjase:

60. Mir ist wirklich auch danach zumute.

61. Warum müssen nur derartige Dinge kommen?

Billy:

Ich sagte doch, weil ich unvernünftig war und falsch handelte.

Semjase:

62. Es kann leider nicht alles vorausbestimmt werden, denn wir alle müssen Fehler begehen, um zu lernen.
63. Aber bitte, fluche nicht mehr, denn ich mag derartige Dinge nicht.
64. Ich weiss zwar, dass diese Worte bei dir nur Ausdrücke der Verlegenheit sind, wenn deine Gefühle zu überborden drohen, doch aber lasse sie bitte zukünftig sein.
65. Deine ehrlichen Gefühle bedeuten mir sehr viel, und du musst sie nicht verbergen und dich nicht erniedrigen.
66. Genau das willst du aber tun, wenn du fluchst.

Billy:

Danke, Semjase, das war ein offenes Wort. Ich werde künftighin auf deinen Wunsch achten, nur sei bitte nicht verstimmt, wenn es trotzdem hin und wieder vorkommen sollte, denn ein Übel legt man nicht von einem Tag zum andern ab.

Semjase:

67. Sicher, ich weiss, dass du dich bemühen wirst, denn du bist wirklich sehr ehrlich zu dir selbst.
68. Ich werde daran denken, wenn du dich vergessen solltest.
69. Jetzt aber möchte ich dir noch in Kürze eine Stellungnahme zu dem Buche geben, das du mir gestern früh geliehen hast.
70. Ich habe mich bereits um einen Teil darum bemüht.
71. An und für sich finde ich das Werk teilweise sehr wertvoll, wogegen andere Teile aber wieder sehr im negativen Sinne ausarten.
72. Der Urheber des Buches vermag in sich selbst nicht klar zu sehen, denn er macht Phantasie, Irrlehren und Wirklichkeit zu einem einzigen Komplex.
73. Ganz offensichtlich handelt es sich um einen Menschen, der trotz einigen guten Wahrheitserkenntnissen dennoch schwer religiös befangen ist und der dadurch die Unwirklichkeit nicht von der Wahrheit unterscheiden kann, weil er nicht die ganze Wahrheit kennt und religiös verirrt ist.
74. Für religiös beeinflusste Menschen vermag das Werk einen wertvollen Eindruck zu erwecken, jedoch aber auch für wahrheitserkennende Menschen, wenn sie die rein geistigen Aspekte auswerten.
75. Der religiös-wertvolle Eindruck bedeutet die übliche Irrlehre, während die geistigen Aspekte wirklich wertvoll sind.
76. Dieses geistig Wertvolle aber entspringt dem Autoren unbewusst und ohne dass er es versteht oder auch nur zu ahnen oder zu erkennen vermag.
77. Da die irdische Menschheit nun aber überwiegend aus religiös-beeinflussten Menschen besteht, bedeutet das Buch ein weiteres Irrlehrenwerk, das seinen Tribut millionenfach fordern wird, genau wie die Religionsbücher selbst.
78. Mehr kann ich dazu im Augenblick nicht erklären, denn noch habe ich es nicht völlig durchgearbeitet.
79. So wie es aber aussieht, wird es auch in den weiteren Teilen keinen andern Aspekt ergeben.
80. Ich werde es dir beim nächsten Zusammentreffen wieder zurückbringen, wobei ich dir nötigenfalls noch weitere Erklärungen abgeben werde.

Besonderheit zum Kontakt vom Sonntag, den 20. April 1975

Als am Sonntagmorgen etwas nach 4 Uhr meine Begleiter sich für den Landeplatz von Semjases Strahl-schiff interessierten, suchten wir die Gegend nach irgendwelchen Druckspuren ab, wo das Schiff gelandet sein könnte. Unsere Suche war jedoch vergeblich, denn in der Dunkelheit vermochten wir nichts festzustellen.

Am Montagnachmittag um 13.30 Uhr ging ich daher nochmals an den Ort zurück und fand dann auch tatsächlich noch sehr leicht sichtbare Spuren. Diese befanden sich jedoch etwa 30 Meter unterhalb des tiefsten Platzes, wo wir gesucht hatten; unterhalb zweier Wettertannen, wo sich ein grosser freier und flacher Platz befand. Die interessante Besonderheit, die ich feststellen konnte war die: als ich mit meinem Fahrzeug – die Waldstrasse benutzend – zum Orte des nächtlichen Startes des Strahlschiffes gelangte, da versperrte mir ein Militär-Jeep auf der Mitte der Strasse stehend den Weg. Gezwungenermassen musste ich mein Tempo vermindern und äusserst langsam neben dem Jeep vorbeifahren, an dessen Kühlerhaube sich ein Hauptmann der Schweizerarmee damit beschäftigte, eine genaue Skizze der Örtlichkeit herzustellen, während zwei weitere Offiziere unterhalb und oberhalb der Strasse das Gelände mit irgendwelchen Suchgeräten absuchten, wobei es sich um irgendwelche Detektorsuchgeräte gehandelt haben dürfte.

Während meinem Vorbeifahren am Jeep und neben dem Hauptmann, vermochte ich die Skizze genau zu erkennen und konnte feststellen, dass ein Kreis mit einem Kreuz auf der Hügelhöhe genau dort angebracht war, wo den Beschreibungen meiner Begleiter nach das Strahlschiff am Morgen um 4.00 Uhr vor den Tannenbäumen in den Himmel gezogen sein muss.

Der Strasse folgend, steigerte ich nach meiner mir sonderbar erscheinenden Beobachtung das Tempo wieder und fuhr auf den Hügel hinauf, wo ich mein Fahrzeug abstellte und zu den Militärs hinuntergehen wollte, um sie nach ihrem Tun zu befragen. Sowie ich aber von der Hügelhöhe hinunterging, erklang vom Jeep her ein Ruf, und eilig liefen die beiden suchenden Offiziere zu ihrem Fahrzeug, und in halsbrecherischem Tempo jagten sie über die holprige Feldstrasse davon.

Meinerseits suchte ich dann die Gegend ab und fand die Landestelle des Strahlschiffs, wonach ich mich dann entfernte und kilometerweit die weitere Umgebung nach Militärs absuchte, weil mich ihr beobachtetes Benehmen eigenartig berührt hatte. Die Suche war jedoch umsonst, denn soweit ich auch in der Gegend umherfuhr, Militärs konnte ich nicht finden – auch nicht ein Fahrzeug von ihnen. Als ich dann jedoch auf der Hauptstrasse wieder Richtung Pfäffikon fuhr und nochmals einen Blick zum Hügel hochwarf, dorthin wo das Strahlschiff gelandet und gestartet war, da stand der Militär-Jeep wieder dort, während die Militärs wieder die Gegend absuchten. Schnell wendete ich und fuhr wieder zurück zum Hügel, gelangte jedoch nur bis ca. 100 m an den Jeep heran, als das gleiche Spiel abgezogen wurde wie schon bei meinem ersten Erscheinen. Die Militärs eilten zu ihrem Fahrzeug und sausten davon.

Dieses eigenartige Benehmen des Militärs erweckte in mir den Verdacht, dass ihre Anwesenheit wohl mit dem UFO (Strahlschiff) in Zusammenhang stehen müsse. Offenbar muss der nächtliche Vorgang beobachtet und irgendwo zur Meldung gebracht worden sein, oder die Armee hat von dem Vorfall anderweitig irgendwie Meldung erhalten.